



Gipskartonplatten

Im System für Feuchträume geeignet

Die Unternehmen Rigips und Schlüter-Systems haben ihre Produkte im System geprüft. Dadurch wird es möglich, Gipskartonplatten auch in Nassräumen einzusetzen, die dem bauaufsichtlich geregelten Bereich zuzurechnen sind.

Mit dem System von Rigips und Schlüter lassen sich Fliesen auch in Feuchträumen auf Gipskartonplatten als Untergrund verlegen.

Stillstand ist Rückschritt“ lautet ein altbekanntes Sprichwort. Am Bau manifestiert sich dieses Motto in einer Fülle von veränderten Verfahrenstechniken und neuen Produkten, die in immer kürzeren Abständen auf den Markt kommen. Die Neuentwicklungen dokumentieren zum einen die Innovationskraft der Bauindustrie, zum anderen bringen sie aber auch Risiken für den ausführenden Handwerker mit sich.

So gehören zum Beispiel Trockenbausysteme auf Gipskartonbasis heute zur täglichen Baupraxis und haben sich in vielen Segmenten etabliert. Doch speziell bei der Ausführung von Bädern und Feuchträumen ist es für den Handwerker oft schwierig zu erkennen, ob den Anforderungen der eventuell existierenden Regelwerke entsprochen wird beziehungsweise welche Maßnahmen zu treffen sind, um bei der zu erwartenden Feuchtigkeitsbelastung die dauerhafte Funktionssicherheit der Konstruktion sicherzustellen. In vielen Fällen ist es für den Handwerker insbesondere problematisch, die vorgefundene bauliche Situation entsprechend der Feuchtigkeitsbelastung einzuordnen: Gehört der fragliche Raum zum Beispiel zum bauaufsichtlich geregelten oder ungeregelten Bereich? Und welcher Feuchtigkeitsbeanspruchungsklasse ist er demnach zuzuordnen?

So ist der Einbau von Trockenbauelementen wie Gipsbauplatten oder Gipsfaserplatten nach dem ZDB-Merkblatt „Hinweise für die Ausführung von Verbundabdichtungen mit Bekleidungen aus Fliesen und Platten für den Innen- und Außenbereich“, Stand Januar 2005, nur für den bauaufsichtlich nicht geregelten Bereich, im Innenbereich, in den Beanspruchungsklassen 0 und A01 zugelassen, und in der Klasse A01 auch nur

im nicht unmittelbar Spritzwasserbelasteten Bereich. Soweit die Theorie, in der Praxis sieht das anders aus.

Trockenbau hat sich in Feuchträumen bewährt

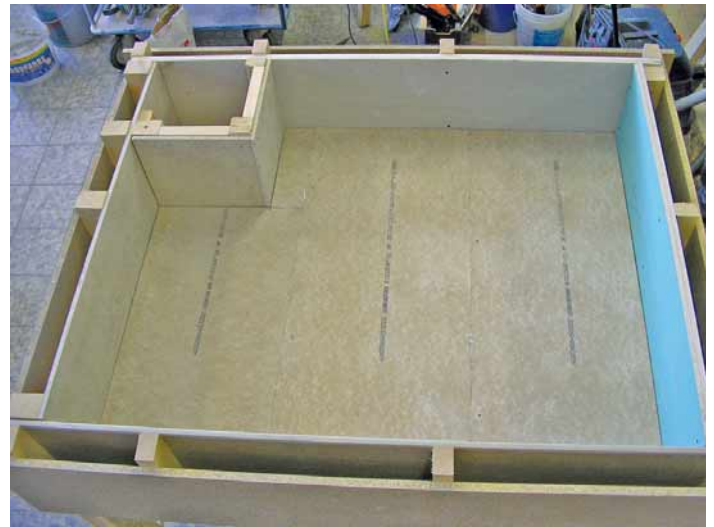
Trockenbaukonstruktionen haben sich im Innenausbau in Verbindung mit Verbundabdichtungssystemen seit Jahren auch in Feuchträumen bewährt und können als Stand der Technik bezeichnet werden. Sie kommen heute in Hotels, Krankenhäusern, Schulen, Bürogebäuden und im Wohnungsbau zum Einsatz und sind hier nicht mehr wegzudenken.

Aus diesem Grund hat der Bundesverband der Gipsindustrie das „Merkblatt 5: Bäder und

Feuchträume im Holzbau und Trockenbau“ erstellt, welches die Ausführung in Bädern und Feuchträumen dokumentiert. In dieser Anwendungsrichtlinie werden in der Tabelle 4.1 die Untergründe für die jeweilige Beanspruchungsklasse im bauaufsichtlich unregelmäßig beschriebenen Bereich beschrieben und es wird aufgeführt, welche Maßnahmen hier zu treffen sind.

Neue Systemlösung für Nassräume besteht Prüfung

Was aber ist zu tun, wenn Trockenbausysteme im bauaufsichtlich geregelten Bereich eingebaut werden sollen oder bereits vom Trockenbauer installiert wurden? Diese Fragestellung haben die anwendungstechnischen Abteilun-

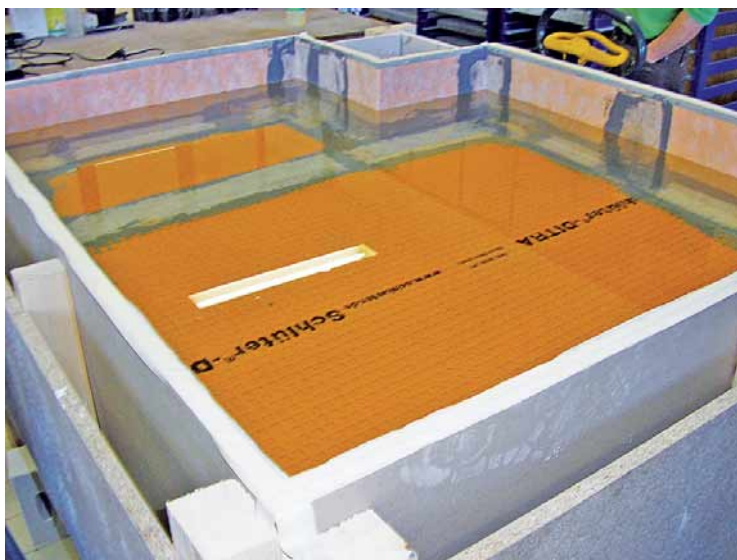


Die Unternehmen Rigips und Schlüter-Systems haben ihr Trockenbau-Abdichtungssystem bei der Säurefliesner-Vereinigung testen lassen. Der Versuchsaufbau bestand aus einer Konstruktion in den Maßen 125 x 125 x 30 Zentimeter mit einer 35 x 35 Zentimeter einspringenden Ecke.

Mit unterschiedlichen Abdichtungsbahnen, Entkopplungsmatten, Dichtbändern und -formteilen sowie Dichtklebern wurden die Wände und der Boden aus Gipskartonplatten abgedichtet.



Die Behälterkonstruktion wurde zur Trocknung der Komponenten sieben Tage unter Laborbedingungen (23°C, 50% rel. Luftfeuchte) gelagert und anschließend 28 Tage mit Wasser befüllt (h = 20 cm).



gen der Unternehmen Rigips aus dem Sektor Gipsplatten sowie Schlüter-Systems aus dem Bereich der Systemlösungen für die Fliesenverlegung aufgenommen und gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Diese sollte dem jeweiligen Verwendungszweck gerecht werden und für die Verarbeitung auf gängigen Gipsplatten geeignet sein. Mit der Säurefliesner-Vereinigung wurde ein unabhängiges Untersuchungsinstitut für Wand- und Bodenbeläge beauftragt. Es sollte die Produkte der beteiligten Unternehmen dahingehend prüfen, ob bei Kombination der Materialien eine funktionsfähige und für den jeweiligen Verwendungsbereich entsprechende Dichtigkeit gemäß den Prüfanforderungen besteht.

Dazu wurden aufwändige Prüfungen in Anlehnung an die Prüfgrundsätze für bahnenförmige Verbundabdichtungssysteme durchgeführt. Unter anderem wurde eine Behälterkonstruktion mit den Maßen 125 x 125 x 30 Zentimeter mit einer 35 x 35 Zentimeter einspringenden Ecke erstellt. Für die Wände sowie für den Boden wurden unterschiedliche Rigips-Produkte verwendet (vergleiche hierzu die Tabelle auf Seite 26)

Auf den Boden wurde als Verbundabdichtung die Entkopp-

Untergründe der Versuchsreihe

Element	Produkt
Wand 1	„Rigidur“, d = 12,5 mm (auch einspringende Ecke)
Wand 2	„Rigips Die Blaue“, zweilagig, d = 2 x 12,5 mm
Wand 3	„Rigips Bauplatte RBl“, zweilagig, d = 2 x 12,5 mm
Wand 4	„Rigips Die Dicke“, d = 20 mm
Boden	„Rigidur Estrichelement 30 MF“

lungsmatte „Schlüter-Ditra“ aufgebracht. Zwei Wände wurden jeweils mit der Abdichtungsbahn „Schlüter-Kerdi“ und die anderen beiden mit der dampfdichten Variante „Schlüter-Kerdi-DS“ versehen. Die Bahnen wurden mit dem Fließbettmörtel „ArDEX Ditra FBM“ verklebt, die Bahnstöße sowie der Wand-Boden-Übergang mit den Dichtbändern „Schlüter-Kerdi-Keba 125“ unter Verwendung des Dichtklebers „Schlüter-Kerdi-Coll“ ausgeführt. In den Ecken setzten die Prüfer zudem die Dichtbandformteile „Schlüter-Kerdi-Kereck“ (fünf Innen- und eine Außenecke) ein.

Auf die Rigips-Elemente als Untergrund wurde im Wandbereich mit einer 3 x 3-Zentimeter-Zahnung der Mörtel „ArDEX Ditra

FBM“ aufgetragen. In dieses Mörtelbett wurden die „Kerdi“-Abdichtungsbahnen unter Zuhilfenahme einer Glättkelle vollflächig eingedrückt, so dass sich das aufkaschierte Vliesgewebe gut im Mörtel verankerte. Die Stöße wurden unter Verwendung des Dichtklebers „Schlüter-Kerdi-Coll“ mit „Kerdi-Keba“ überklebt.

Im Bodenbereich wurde „Schlüter-Ditra“ in den mit einer 3 x 3-Zentimeter-Zahnung aufgezogenen „ArDEX Ditra FBM“ vollflächig eingebettet. Dadurch wurde zwischen dem unterseitig aufkaschierten Vliesgewebe und dem Kleber ein optimaler Haftverbund erreicht. Die „Ditra“-Matten wurden stumpf gestoßen, die Stöße wie an der Wand mit

„Kerdi-Keba 125“ und „Kerdi-Coll“ abgedichtet.

Für alle verwendeten und geprüften Systembestandteile der Verbundabdichtung verfügt Schlüter-Systems bereits über entsprechende allgemeine bauamtliche Prüfzeugnisse (abPs) für die Beanspruchungsklassen A1, A2, B und C.

Die Behälterkonstruktion wurde zur Trocknung der Komponenten sieben Tage lang unter Laborbedingungen (23 °C, 50 % rel. Luftfeuchte) gelagert und anschließend 28 Tage mit Wasser befüllt (h = 20 cm). Dabei wurde der Prüfkörper regelmäßig auf Durchfeuchtungen oder Wasseraustritt kontrolliert.

Das Testergebnis: Nach Ablauf der Belastungszeit konnte weder ein Wasseraustritt noch eine partielle Durchfeuchtung der Rigipsplatten festgestellt werden. Auch bei der anschließenden kontrollierten Demontage zur detaillierten Inspektion der Komponenten konnte keinerlei von außen eingedrungene Feuchtigkeit in den Platten nachgewiesen werden.

**Der Autor**

Rainer Reichelt ist Leiter Anwendungstechnik der Schlüter-Systems KG in Iserlohn.

Für die Praxis bedeutet dieses Ergebnis, dass der Handwerker auf eine geprüfte Systemlösung der beiden Lieferanten zurückgreifen und diese seinen Auftraggebern als Sonderkonstruktion anbieten kann.

Schlagworte für das**FLIESEN UND PLATTEN-Online-Archiv:**

Abdichtung, Verbundabdichtung, Trockenbau, Untergrund, Nassbereich, Nassraum, Gipsfaserplatte, Gipskartonplatte, Bauplatte

In der Praxis wird auf die Rigips-Elemente mit einer 3 x 3-Zentimeter-Zahnung der Mörtel „ArDEX Ditra FBM“ großflächig aufgetragen und anschließend die „Kerdi-Bahnen“ mit einer Glättkelle eingedrückt.



Alle Stöße, Überlappungen und Rohranschlüsse werden mit dem „Kerdi-System“ abgedichtet.